

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1930

5.2.1930 (No. 31)

Expedition: Karl-Friedrich-Str. Nr. 14

Karlsruher Zeitung Badischer Staatsanzeiger

Verantwortlich für den redaktionellen Teil und den Staatsanzeiger

Bezugspreis: Monatlich 3,25 RM. einschl. Zustellgebühren. — Einzelnummer 10 Pf.; Samstags 15 Pf. — Anzeigengebühr: 14 Pf. für 1 mm Höhe und ein Siebentel Breite.

Die neue französische Sozialversicherung

W.D. Paris, 5. Febr. (Tel.). Der Senat hat am Dienstag einen Gesetzentwurf angenommen, durch den gewisse Bestimmungen der bisher geltenden Sozialversicherungsvorschriften abgeändert werden.

In Elsass-Lothringen ist die Sozialversicherung, die das Deutsche Reich seit dem Jahre 1883 geschaffen und ausgebaut hat, auch nach der Abtretung dieses Reichslandes an Frankreich in Kraft geblieben.

Die neue französische Sozialversicherung umfaßt — ähnlich wie die deutsche Versicherung — Krankheit, vorzeitige Invalidität, Alter, Tod, Schwangerschaft und Arbeitslosigkeit.

Die Mittel für die gesamte Sozialversicherung werden durch einen Beitrag von 10 v. H. des Lohnes bestritten, der je zur Hälfte von den Versicherten und den Arbeitgebern zu tragen ist.

Das englische Arbeitslosenversicherungsgesetz W.D. London, 5. Febr. (Tel.). Im Unterhaus brachte gestern Premierminister MacDonald den Vermittlungsantrag ein, die Gültigkeitsdauer des Arbeitslosenversicherungsgesetzes auf drei Jahre festzusetzen.

Hitler und Südtirol

Nahm er faschistisches Geld?

Vor etwa einem Jahre hatten Hitler in München verschiedene Politiker angeklagt, die in Reichstagswahlkampf Behauptungen sich zu eigen gemacht hatten, die Preisgabe Südtirols in den politischen Wankreden Hitlers hätte damit zusammen, daß Hitler faschistisches Geld erhalten habe.

W.D. München, 5. Febr. (Tel.). In der Verurteilungsverhandlung im Verleumdungsprozeß Hitler-Graefe stellte der Verteidiger der drei sozialdemokratischen Angeklagten einen vom Gericht teilweise zugelassenen Weisungsantrag, wonach im Oktober 1928 der italienische Hauptmann Migliorati als Abgesandter des italienischen Faschismus sich an den völkischen Journalisten Werner Abel gemeldet und später bei einer Zusammenkunft mit Hitler italienische Unterstützung unter der Bedingung angeboten habe, daß das Eintreten für die Deutschen in Südtirol aufgegeben werde.

Der Vertreter des Mörgers Hitler stellte darauf einen Ausfertigungsantrag. Er sei in der Lage, die Aussage Abels durch andere Zeugen als unwahr festzustellen.

Letzte Nachrichten

Annahme des Haager Abkommens im Reichsrat

Die deutsche Reparations Schuld

B.D. Berlin, 5. Febr. (Tel.). In der heutigen Vollversammlung des Reichsrates beschäftigte sich dieser mit den Ergebnissen der Haager Konferenz.

Der Generaldirektor der Ministerialdirektion Dr. Vredt, stellte fest, daß der Durchschnittswert der Annuitäten nach dem neuen Plan einschließlich der Zahlungen an die Vereinigten Staaten ohne die Dawesanleihe für die ersten 37 Jahre 1922,7 Millionen (für die ganze Zeit 1 887 Mill.) beträgt, also mit der Dawesanleihe etwas unter 2 Milliarden Reichsmark.

Die jetzige Vermessung der Schuld erinnert an das Angebot der Regierung Fehrenbach-Simons im April 1921 in London, das auf 50 Milliarden Goldmark abzüglich der bisherigen deutschen Vorleistungen ging, wobei nach deutscher Rechnung eine Schuld von etwa 30 Milliarden Gegenwärtswert übrig geblieben wäre.

Das Haager Abkommen wurde mit 48 gegen 6 Stimmen (Sachsen, Brandenburg, Niederschlesien und Pommern) bei 12 Enthaltungen (Bayern und Mecklenburg-Schwerin) angenommen.

Das Sanktionsrecht Frankreichs

Eine angebliche Aeußerung Lardieus

M. Berlin, 5. Februar (Priv.-Tel.). Eine Äußerung des französischen Ministerpräsidenten Lardieu, die das „Echo de Paris“ wiedergibt — er soll gesagt haben, daß im Falle eines deutschen Verstoßes der Haager Vereinbarungen auch der Einmarsch in deutsches Gebiet möglich wäre — hat in politischen Kreisen Berlins großes Versehen hervorgerufen.

Die Saarverhandlungen

M. Berlin, 5. Febr. (Priv.-Tel.). In Mitteilungen in der Presse, über ein Stöcken der Saarverhandlungen erfahren wir, daß dieser Ausdruck nicht zutrifft.

Das Republikshutzgesetz

B.D. Berlin, 5. Febr. (Tel.). Im Strafrechtsausschuß des Reichstages wurde am Mittwoch das Republikshutzgesetz in zweiter Lesung im wesentlichen nach den Beschlüssen erster Lesung angenommen.

Um den Panzerkreuzer „B“

M. Berlin, 5. Febr. (Priv.-Tel.). In der heutigen Kabinettssitzung, die am Vormittag begonnen hat, wird auch die Frage des Panzerkreuzers „B“ eine Rolle spielen.

Küßling der Amerikaner aus Haiti. Präsident Hoover gab bekannt, daß er unzugänglich einen Ausbruch erkennen werde, der die Frage zu prüfen habe, wann die amerikanischen Truppen und Behörden aus Haiti zurückgezogen werden sollen.

Youngplan und Steuerreform

Die heutige Sitzung des Reichskabinetts

Dem Reichskabinetts wird in seiner heutigen Sitzung noch nicht der fertige Entwurf des Reichshaushaltsplanes für 1930 vorliegen; es wird vielmehr nur im Anschluß an Darlegungen des Reichsfinanzministers Dr. Moldenbauer über die grundsätzliche Gestaltung des Etats einschließlich der dazu gehörigen Steuererlasse zur Vorbereitung der Besprechungen mit den Parteiführern über den gleichen Gegenstand beraten.

Die mit der Annahme der Haager Abkommen notwendig werdenden Younggesetze werden dem Reichstag in fünf Gesetzentwürfen unterbreitet werden. Die Vorlagen umfassen: 1. den Youngplan bzw. das Haager Abkommen, 2. das neue Reichsbankgesetz, 3. das neue Reichsbahngesetz, 4. das deutsch-amerikanische Sonderabkommen, 5. sämtliche Liquidationsabkommen einschließlich des deutsch-polnischen Abkommens.

Das Abkommen mit Polen

Das Abkommen mit Polen hat seinen Ursprung im Abschnitt 9 des Youngplanes, der die Liquidierung der Vergangenheit empfiehlt. Indem die Reichsregierung die Verhandlungen mit Polen vom Haag abgetrennt hat, hat sie erreicht, daß wir keinen Generalverzicht aussprechen mußten.

Die Freigabe der bisher zur Liquidation gestellten Güter. Hier ist es gelungen, festzulegen, daß Anwesen, die am 1. September 1929 noch in der Hand ihrer Besitzer waren, erhalten bleiben.

Das geänderte Reichsbankgesetz Die Ernennung des Reichsbankpräsidenten Die „Voss. Zig.“ veröffentlicht einen Auszug aus der Begründung zu der Änderung des Reichsbankgesetzes, in der auch Stellung genommen wird zur Ernennung des Reichsbankpräsidenten und des Generalrats der Reichsbank.

Das geänderte Reichsbankgesetz

Die Ernennung des Reichsbankpräsidenten

Die „Voss. Zig.“ veröffentlicht einen Auszug aus der Begründung zu der Änderung des Reichsbankgesetzes, in der auch Stellung genommen wird zur Ernennung des Reichsbankpräsidenten und des Generalrats der Reichsbank.

Die Wahl des Präsidenten durch den Generalrat war beizubehalten, wobei dem Reichsbankdirektorium entsprechend seiner förmlichen Verfassung das Recht, vorher gehört zu werden, neu zugestanden worden ist.

Bei voller Wahrung des Grundsatzes der Unabhängigkeit der Reichsbank erschien es jedoch angebracht, das bisherige beschränkte Bestätigungsrecht des Reichspräsidenten bei der Ernennung des Reichsbankpräsidenten in ein echtes Bestätigungsrecht umzuwandeln.

Während die schon bisher für eine Zuwahl oder Ergänzung des Reichsbankdirektoriums durch Wahl eines neuen Kandidaten erforderliche Zustimmung des Reichsbankdirektoriums auf Grund eines einfachen Mehrheitsbeschlusses erteilt oder verweigert werden konnte, soll jetzt die Zustimmung nur dann als verweigert gelten, wenn zwei Drittel der Mitglieder gegen den zu Wählenden gestimmt haben.

Die neue Bestimmung, wonach eine Fühlungnahme des Vorsitzenden des Generalrats oder seines Stellvertreters mit der Reichsregierung über die vom Generalrat für die Wahl in Aussicht genommenen Mitglieder vorgeesehen ist, bezweckt, der Reichsregierung die Möglichkeit zur Stellungnahme und zur Äußerung etwaiger Wünsche über die Stellenbesetzung zu geben.

Der neue Gewinnverteilungsschlüssel

Wie seit längerer Zeit bekannt ist, besteht die Absicht, die gegenwärtigen, für das Reich sehr ungünstigen Gewinnverteilungsbestimmungen des Reichsbankgesetzes gelegentlich der Anpassung des letzteren an den Youngplan abzuändern.

Die Vorsehrstellung des Reiches ist in der Weise in Aussicht genommen, daß nach Ausschüttung einer Mindestdividende von 8 Prozent an die Anteilseigner der Gewinnverteilungsschlüssel dergestalt abgeändert wird, daß von den ersten 25 Millionen Reichsmark das Reich 75 Prozent, die Anteilseigner 25 Prozent, von den

nächsten 20 Millionen Reichsmark das Reich 90 Prozent, die Anteilseigner 10 Prozent, und von dem dann noch etwa verbleibenden Nettobetrag das Reich 95 Prozent und die Anteilseigner 5 Prozent erhalten.

Im den Anteilseignern für diese neue Regelung eine angemessene Gegenleistung zu bieten, ist in Aussicht genommen, ihnen in der diesjährigen Generalversammlung folgende Regelung vorzuschlagen:

Den Anteilseignern wird auf je 4 Altanteile zu je 100 Reichsmark ein Gratisbezugsrecht auf eine Golddiskontantante zu 10 Pfund, gleich 200 Reichsmark, und einen neuen Reichsbankanteil zu 100 Reichsmark gewährt. Das Kapital der Deutschen Golddiskontantante wird von der Reichsbank aus ihren Reserven voll gezahlt, so daß sie künftig über ein Aktientkapital von 200 Millionen Reichsmark und über Reserven von rund 50 Millionen Reichsmark verfügt.

Bei der Golddiskontantante, die also in Zukunft eine selbständige Bank mit dem besonderen Zweck der Exportfinanzierung wird, ist mit einer Dividende von mindestens 5 Prozent für das erste Geschäftsjahr zu rechnen. Die Reichsbank wird ihre 12prozentige Dividende auch in Zukunft aufrechterhalten können, auch wenn sie ihr Kapital von 120 auf 150 Millionen Reichsmark im Zusammenhang mit der Bezugsrechtgewährung erhöht. Den Kurswert eines Reichsbankanteiles berechnet die Reichsbank auf Grund der vorgeschlagenen Regelung mit 200 Prozent.

Vom Rastatter Bauerntag

über den Verlauf des 4. Mittelhochdeutschen Bauerntags in Rastatt am Sonntag, den 26. Januar, geht uns noch folgender Stimmungsbericht zu:

Die meisten sind erst am Sonntagmittag in die Stadt gefahren, jeder im Feiertagsanzug und mit sonntäglicher Stimmung. In großen Scharen kommen sie daher und gegen 2 Uhr betreten alle die neue Halle, die prunklos als schöner Zweckbau sich wölbt. Vieles in der Stadt gefällt den Bauern nicht, aber dieser lichte Grobtraum, durch dessen hohe Fenster die Sonne hereinstrahlt, beweist ihnen, daß wenigstens einige Städte das natürliche Empfinden wiedergefunden haben. 1500 Männer sind jetzt versammelt, von jedem Alter und so gar recht viele junge. Die braungebrannten Gesichter sind gespannt, denn unter so viel Menschen ist man nicht jeden Tag. Alle sitzen an Tischen, auf denen die Biergläser stehen. vorne im Saal ist der lange Quertisch für die Führer, Beamten und Ehrengäste, denen eine beinahe scheue Achtung entgegengebracht wird. Da fragte z. B. ein Bauer, als einer von denen des Vorstandes vorbeikommt, welche „hochgehaltene Persönlichkeit“ das sei. Natürlich haben diese Menschen hier auch ein Selbstbewußtsein ihrer Eigenart und wie stark sie den Unterschied zum norddeutschen Großgrundbesitzer fühlen, geht daraus hervor, daß er leise sagte, als von der Verkündigung die Rede war: „Die sollen halt nicht so viel an die Riviera fahren!“

Der Bauernführer ruft in den Saal hinein und bringt durch kräftige Worte die Masse zu einheitlichem Willen. Die Aufmerksamkeit aller vermehrt seinen Mut; in dieser Stunde soll ja die Macht des Landvolkes gefestigt werden!

Der Geldbetrieb der Industriestädte hat das Land draußen verarmt und seine Menschen geraut, ohne das Leben zu sichern. Deshalb wollen die Bauern ihre Stellung in der Wirtschaftskampfs durch gute Führer verbessern. Sogar der Reichsminister ist gekommen und spricht zu den Versammelten des Bezirks. Was er in der politischen Arbeit in Berlin erreicht hat, trägt er hier offen vor; da er selbst ein Gutsbesitzer ist, kennt er die Sache genau und hat sofort das Vertrauen seiner Landsleute. Sie nehmen seine wichtigsten Mitteilungen über Produktion und Absatz, Zollfragen und Steuern, diplomatische Verhandlungen und Reichstagsnote mit Interesse auf und denken darüber nach. Mit ihnen allen beratschlagt er, in welchem Maß die bäuerlichen Produkte in der Volkswirtschaft zur Geltung kommen sollen. Nach ihm verfußt ein verdienstvoller Mann für das Genossenschaftswesen zu werden, durch das die Landwirtschaft sich am erfolgreichsten hilft. Dann ist eine kurze Pause, und nun hat der Bauer selbst das Wort: Diskussion! Die Spannung der Masse wird noch größer, denn jedes Wort ist für alle gesprochen. Sehr viele kleine Sorgen werden geäußert, aber gerade dieses Ausprechen eigener Wünsche im eigenen Dialekt beweist die Echtheit dieser Aussprache über Pferdewerks, Schnapsbrennen, ausländische Produkte usw. Doch die Bauern haben noch mehr als private Sorgen. Mehrfach wird von ihnen über die „Gelobterwendung der Regierenden“ gelaugt, die hohen Gehälter auf den hohen Posten erregen ihr Mißtrauen. Auch hier ant-

Das Theater im Dienste der Hygiene

„Das“

Eine Sportlertragödie von Laslowitz

Das ist der Name eines Dramas, das im Februar in allen badischen Städten von einer besonderen auswärtigen Künstlertruppe aufgeführt werden soll. Das ist schon weit über 900mal mit großem Erfolg über die Bretter gegangen. Das Stück Das führt in Berlin zu einem solchen Massenandrang, daß Polizei eingreifen mußte, um den Verkehr zu regeln. Man sprach von einem „Sturm auf Das“.

Das ist eine Tragödie, die Tragödie eines Sportlers, der an den schweren Folgen eines Augenbisses der Selbstvergeessenheit zugrunde geht.

Der Badische Landesverband zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten läßt im Verein mit der Landesversicherungsanstalt Baden das Stück über die Bühne gehen, in weitestgehendem Maße unterstützt vom badischen Ministerium des Inneren, von der Geistlichkeit, von den Leitern der Unterrichtsanstalten, von den Sportvereinen und den Krankenkassen.

Das Theaterstück Das hat sich als ein wirksames Kampfmittel gegen die Volksseuche der Geschlechtskrankheiten bewährt, jene Seuche, die schon so viel Unglück über den einzelnen, die Familie, die Gemeinde, den Staat und das Volksganze gebracht hat. Diese Seuche bedeutet eine ungeheure Vergewaltigung von Menschentum und Menschenglück, sie belastet den einzelnen und die Allgemeinheit, die Krankenkassen und die Landesversicherungsanstalten wirtschaftlich ungeheuer. Jeden einzelnen Steuerzahler belastet sie mit den unabsehbaren Kosten für Betten- und Krankenpflege. Sie öffnet häufig den Weg des Abtriegs, des Glends, des Verbrechens.

In erster Linie besteht der Kampf in ärztlicher Behandlung der Erkrankten, die zum Arzt kommen. Ihre Behandlung erreicht nicht nur Heilung des einzelnen, sondern auch Ausschaltung von Krankheitsquellen. Entziehen sich die Kranken infolge von Leichtsinne oder bösem Willen der Behandlung, so werden sie der Beratungsstelle gemeldet, die sie ihrem Arzt wieder zuführt.

Dieser Plan des Kampfes ist im Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten festgelegt. Aber noch ein Zweites fordert das Gesetz, das ist die Belehrung, die Aufklärung der Kranken in erster Linie durch den behandelnden Arzt. Diese Belehrung und Aufklärung hat sich vor allem die Deutsche

wortet ihnen der Minister und warnt sie davor, zu glauben, daß alle diese Gelder „berlumpt“ werden. Aber im Grunde muß er ihnen in manchem recht geben. Hier hat das Landvolk gesprochen. Öffentlich haben seine Führer die Kraft, auch den andern Volksschichten dieses Bauerntum verständlich zu machen.

Das Münchener Roggenbrot

über dessen Einführung durch die dortige Bäckerei wird berichtet, wird als ein durchschlagender Erfolg bezeichnet. Die Zeitung teilt der Presse u. a. mit: „Das Landbrot (Bauernbrot) mit der blauen ovalen Siegelmarke der Bäckereimünche hat einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen. Die Konsumenten haben dieser durchgreifenden Roggenbrotaktion volles Verständnis entgegengebracht. Der Verband bayerischer Handelsmühlen hat sich der Bäckereimünche gegenüber verpflichtet, ebenfalls garantiert reines Roggenmehl unter Kontrolle herzustellen und seine Abnehmer zu verpflichten, nur die aus badienischen Gründen erforderlichen 5 Proz. Weizenmehl beizumengen, um dem Brot bessere Lockerung zu geben. Um eine Gleichmäßigkeit dieser Roggenbrote mit der Innungsregelung zu gewährleisten, ist ein Kontrollsystem eingeführt vom Müller bis zum Bäcker. Die Innung Münche glaubt, der noleidenden deutschen Landwirtschaft geholfen zu haben, zumal dieses Münchener Vorgehen in ganz Deutschland reges Interesse erweckte. Wir verdanken es der Münchener Bevölkerung, daß das kräftige, gesunde, deutsche Roggenbrot wieder Volksnahrung geworden ist.“

Vergleich zwischen Kirche und Staat in Anhalt

Zwischen der evangelisch-unierten anhaltischen Landeskirche und dem anhaltischen Staat ist ein endgültiger Vergleich vereinbart worden, der nach der Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften bedarf. Danach bezahlet der Staat der Kirche rückwirkend ab 1. April 1924 eine dauernde Rente von 300 000 Reichsmark jährlich; der Staat zahlt ferner vom gleichen Zeitpunkt an die Witwenrentenbeiträge für die im Amt und Ruhestand befindlichen Geistlichen und übernimmt die Versorgung der Witwen und Altwaisen. Für alle dabei entstehenden Rückstände vergütet der Staat 40 000 RM. Die Rückstände des Staates an die Kirche, die 760 000 RM betragen, werden in mehreren Raten bezahlt.

Schober bei Mussolini

Mussolini empfing Dienstag nachmittag in Rom den österreichischen Bundeskanzler Schober und hatte eine 1½stündige Unterredung mit ihm. Der Bundeskanzler sprach der italienischen Regierung herzlichsten Dank für die von ihr Österreich auf der Saager Konferenz gewährte Unterstützung aus und überreichte Mussolini den Großorden mit goldenem Stern, des Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich. Im Verlaufe der Besprechung wurde beschlossen, die Unterzeichnung des italienisch-österreichischen Freundschafts- und Schiedsvertrages am Donnerstag vorzunehmen.

Der bairische Abgeordnete Streicher war vom Schwurgericht Nürnberg zu zwei, und der Schriftleiter des nationalsozialistischen „Stürmer“, Karl Holz, in Nürnberg zu drei Monaten Gefängnis, beide wegen Verleumdungsversuchs, verurteilt worden. Der „Stürmer“ hatte feinerzeit im Zusammenhang mit der Morbaffäre Hüsmann-Daube behauptet, es handle sich wahrscheinlich wieder um einen jüdischen Mordanschlag. Das Reichsgericht bestätigte das Urteil.

Der Fall Antipow. Nach dem „Matin“ hat der Sowjetbotschafter in Paris einen Bericht über die Angelegenheit Antipow nach Moskau geschickt. In diesem Bericht erwähnt er, daß in Paris eine große Aufregung herrsche und daß es unter diesen Umständen besser wäre, wenn er auf drei Monate Frankreich verlässe.

Der bairische Abgeordnete Streicher war vom Schwurgericht Nürnberg zu zwei, und der Schriftleiter des nationalsozialistischen „Stürmer“, Karl Holz, in Nürnberg zu drei Monaten Gefängnis, beide wegen Verleumdungsversuchs, verurteilt worden.

Die Belehrung und Aufklärung bezweckt Warnung vor Gefahr. Am einer Gefahr begegnen zu können, muß man sie kennen. Die frühere Art des Totschweigens ist verfallen.

Nicht nur an die Männer wendet sich die Belehrung, sondern auch an die Frauen. Seit Einführung des Frauenstimmrechts hat die Frau die Pflicht, in dieser wichtigen Frage klar zu sehen. Sie hat diese Pflicht aber nicht nur als Staatsbürgerin, sie hat sie ebenso als Mutter, dem Elternhaus wird in erster Linie die Belehrung und Aufklärung der heranwachsenden Jugend zufallen. Seltener aber zeigt sich das Elternhaus dieser Aufgabe gewachsen, und zwar um so seltener, je weniger die Eltern selbst aufgeklärt worden sind. Da muß denn auch wieder die Schule helfend einspringen. Um das aber zu können, muß zunächst die Lehrerschaft ihrer Aufgabe Interesse und Verständnis entgegenbringen.

Das Theaterstück „Das“ von Laslowitz, das hier dem Unterrichtsministerium und zahlreichen anderen maßgebenden Stellen zur Prüfung vorgelegen hat, ist demnach geschickt abgefaßt, daß es die reife Jugend stark zum Nachdenken anregt, daß es jedem Lehrer, Erzieher und Freund der Jugend wertvolles bietet. Seine Handlung ist spannend, sein Inhalt festsetzt bis zum Falle des Vorhangs stark.

Dr. von Bezold, Karlsruhe.

Historiker Friedrich Rodt. Im Alter von 71 Jahren starb in Freiburg der Historiker und Privatgelehrte Dr. Friedrich Rodt, bekannt durch seine vielen heimatländlichen Schriften und Vorträge im Landesverein „Badische Heimat“ und Weisgau-Verein „Schaumbund“. Der Verstorbene war, bevor er nach Freiburg kam, über 20 Jahre Vertreter der „Kölnerischen Zeitung“ in Rom. Seine zahlreichen Aufsätze und Abhandlungen über Kunst und Leben in Rom und Italien haben viele Tausende erfreut. Da sie aber meist nur mit einem redaktionellen Zeichen, einem Kleebild, versehen waren, blieb der Verfasser leider manchem Leser unbekannt. Sein Lebenswerk war: das Deutschland in Rom seit Ausgang des Mittelalters.

Ausgrabung in England. „Daily Chronicle“ zufolge ist beschlossen worden, die Ruinen von Verulam auszugraben. Verulam war bereits vor der Landung Julius Cäsars eine große Stadt Britanniens. Die Ausgrabungen sollen zu Anfang des Sommers beginnen und werden mehrere Jahre dauern. Man verspricht sich von ihrem Ergebnis wertvolle Aufschlüsse über die britannische Kultur vor 2000 Jahren.

Konzerne und Interessengemeinschaften in Baden

N. A. Nach vorläufigen Feststellungen des Badischen Statistischen Landesamts wurden zu Anfang des Jahres 1929 insgesamt rund 200 Konzerne und Interessengemeinschaften ermittelt, die mit der badischen Wirtschaft mehr oder weniger in Verbindung stehen. Die Zahl der von diesen Konzernen und Interessengemeinschaften abhängigen Betriebe mit dem Sitz in Baden betrug etwa 550, die der darin beschäftigten Personen rund 80 000.

Von der Gesamtzahl der badischen Konzernbetriebe gehört mehr als die Hälfte (etwa 280) mit 70 000 beschäftigten Personen der Industrie an, d. h. f. v. H. aller badischen Industriebetriebe mit 11 und mehr beschäftigten Personen und rund 20 v. H. aller darin beschäftigten Personen. Die andere Hälfte der badischen Konzernbetriebe sind Handels- und Verkehrsbetriebe, in denen etwa 10 000 Personen beschäftigt werden. Demnach sind bei einer Gesamtzahl von 47 119 badischen Handels- und Verkehrsbetrieben einschließlich der Betriebe im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe und im Rheatergewerbe mit insgesamt 139 389 Personen nur 0,6 v. H. aller Betriebe und 6,5 v. H. aller beschäftigten Personen von Konzernen abhängig.

Die weitaus überwiegende Zahl der ermittelten Konzerne und Interessengemeinschaften sind Zusammenschlüsse in der Industrie (rund 150). Von ihnen entfallen 40 auf die Metall- und Maschinenindustrie. Den Konzernen dieser Gewerbegruppe sind 90 badische Betriebe mit rund 29 000 Personen angeschlossen. Die mit der Metall- und Maschinenindustrie verwandte Gewerbegruppe elektrotechnische und feintechanische Industrie weist 15 Konzerne mit rund 50 badischen Betrieben auf, in denen insgesamt etwa 7500 Personen beschäftigt werden. Ebenfalls stark konzerngebunden ist die badische Textilindustrie. Nach den vorläufigen Ermittlungen betrug die Zahl der Textilkonzerne 13, denen 32 badische Betriebe mit rund 10 000 Personen angehören. In der Nahrungs- und Genussmittelindustrie wurden 21 Konzerne mit 60 badischen Betrieben und rund 6000 Personen festgestellt.

150 Konzerne, denen 384 badische Betriebe mit zusammen rund 50 000 beschäftigten Personen angegliedert sind, haben ihren Sitz außerhalb Badens. Mehr als zwei Drittel dieser Konzerne (110 mit 230 badischen Betrieben und rund 43 000 Personen), sind der Industrie zuzugleichen.

Die Zahl der Konzerne mit dem Sitz in Baden beträgt 40 mit 160 badischen Betrieben und etwa 26 000 Personen.

Die übrigen (15) Zusammenschlüsse sind Interessengemeinschaften, denen 27 badische Betriebe mit rund 6000 Personen angehören.

Das Jahr 1929 hat im Bestand der Konzerne manche Änderungen gebracht, von denen auch die badische Industrie und der badische Handel berührt wurde. Im März des Jahres brach der Kieferkonzerne zusammen, ihm folgte der Zusammenbruch des großen Versicherungskonzerns der Frankfurter Allgemeinen Versicherungs-A.G., durch den verschiedene badische Konzernbetriebe genötigt waren, sich anderen Versicherungskonzernen anzuschließen. Ferner erfolgte in der Mitte des Jahres die Fusion des Badischen und Rheinischen Schiffahrtskonzerns mit dem Deutschen Rheinischschiffahrtskonzern, im Bankgewerbe fusionierten kurze Zeit später die Konzerne Diskonto-Gesellschaft und Deutsche Bank. In der badischen Industrie treten neu auf u. a. die Konzerne Gebrüder Schöndorff-Düsseldorf, Hoch Tief-W.G.-Eisen, Neumtsma-Bahrenfeld, Standard-Elektrizitätsgesellschaft (S.E.G.)-Berlin, ein französischer Textilindustriekonzern u. a.

Kurze Nachrichten

Der Vorsitz der demokratischen Fraktion im Württembergischen Landtag hat Oberbürgermeister Scheef, Tübingen, niedergelegt. Abg. Scheef war ein Gegner des Eintritts der Demokraten in die württembergische Regierung.

Die ersten Auswanderer in Brasilien. In Rio de Janeiro ist der erste Transport von 190 deutsch-russischen Auswanderern, der am 16. Januar Hamburg verlassen hatte, eingetroffen. Sie wollen sich im Staate Parana in Südbrasilien ansiedeln.

Ein sowjetrussisches Dementi. Die Telegraphenagentur der Sowjetunion teilt mit: Die Meldung der „Daily Mail“ von der Entziehung einiger hundert zaristischer Seeoffiziere in der Sowjetunion ist lachhaft wie alle derartigen Meldungen der Migner Weißgardistenpresse.

Der neue englischer Flugzeuge. In Ergänzung ihrer Meldungen über den Bau von militärischen Flugbooten berichtet „Morningpost“, daß auch neue Transportflugzeuge im Bau sind, die 2400 Kilometer ohne Zwischenlandung zurücklegen können. Ferner befinden sich bei der Fa. Handley-Page Personenverkehrsflugzeuge für je 40 Personen im Bau.

Unanimos Rückkehr aus dem Exil. Wie aus Denbade gemeldet wird, ist Prof. Dr. Unamuno davon in Kenntnis gesetzt worden, daß er nach Spanien zurückkehren und sein Lehramt an der Universität Salamanca wieder aufnehmen könne. Unamuno befindet sich seit Errichtung der Diktatur in Frankreich.

Dammbruch in der Grenzmark

W.D. Flatow, 5. Febr. (Tel.) In der Rüdow, dem Grenzfluß zwischen den Kreisen Flatow und Deutsch-Krone, brach bei dem Dorfe Straßforth in der vergangenen Nacht der Damm des an der Überlandzentrale Kommern für das Elektrizitätswerk Glederborn erbauten Staubedens. Die Wassermassen strömten mit unheimlicher Gewalt die Rüdow hinab und überspülten das Dorf Straßforth. Etwa 3 Millionen Kubikmeter Wasser strömten in der Richtung auf das eine halbe Stunde entfernte Hauptort und setzten dieses 4 Meter tief unter Wasser. Der Schaden, den die Wassermassen angerichtet haben, ist ungeheuer. Das Dorf wurde von den Wassermassen eingeschlossen. An manchen Stellen ist Vieh ertrunken. Menschenleben sind bis jetzt nicht zu beklagen.

Zu der von uns gemeldeten Kinderentführung aus Hohen-Bödenstedt (Kreis Salzwedel) wird noch gemeldet, daß sich die fünf Kinder des Gutsbesizers Komagata in dem kommunizistischen Jugendheim „Ruhmühle“ im Kreise Wittlich aufhalten sollen. An der Entführung, die auf Anstiften der Mutter geschah, soll ein Kommunist aus Salzwedel beteiligt sein.

Im Prozeß wegen der Durchstechereien im Insterburger Judthaus wurde der ehemalige Gärtner Gabicht wegen Vesteckung, Urkundenfälschung und Betrug zu 12 Jahren Zuchthaus und 2500 RM Geldstrafe verurteilt. 6 Beamte des Zuchthaus erhielten wegen Beihilfe und passiver Vesteckung zusammen 28 Monate Gefängnis. Gabicht hat in Zuchthaus, wo er 15 Jahre zu verbüßen hatte, große Durchstechereien finanziert, die ihm ein angenehmes Leben ermöglichten.

Nach einer Meldung aus Mexiko haben Diebe die Aztekenpyramide von Cholula im Staate Puebla erlitten und von dem Marienbildnis die goldene Krone, die Juwelen und Gewänder sowie den Jesusknaben des von Cortez aufgestellten Marienstandbildes gestohlen.

Weitere Betriebsbeschränkungen bei Daimler-Benz. Die Nationalisierungsmaßnahmen bei Daimler-Benz haben seit Herbst vorigen Jahres zum Abbau von rund 500 Arbeitern geführt. Nun hat, der „N. Bad. Landesztg.“ zufolge, der Landeskommissar in Mannheim in der vorigen Woche wieder ein Gesuch auf Stilllegung einer Abteilung genehmigt, wodurch 100 Arbeiter betroffen werden. In diesen Tagen ist ein weiteres Gesuch um Stilllegungsgenehmigung der Schmiede eingereicht worden, was den Abbau von weiteren 100 Arbeitern zur Folge haben dürfte. Die Belegschaft des Unternehmens, die noch vor vier Jahren über 4000 betrug, ist durch diese Abbaumaßnahmen auf 2500 zurückgegangen.

Kehler Hafenerkehr im Januar. Im Monat Januar sind im Kehler Hafen nach einer Zusammenstellung der „Kehler Zeitung“ 197 Schiffe mit 98 486 Tonnen Ladung eingelaufen. Die höchste an einem Tag eingelaufene Schiffszahl betrug 15 am 22. Januar. Abgegangen sind in der gleichen Zeit 73 Schiffe mit 19 196 Tonnen.

Die Raab-Regensteiner Flugzeugwerke in Kassel haben infolge der bekannten Schwierigkeiten innerhalb der deutschen Luftfahrtindustrie ihre Zahlungen eingestellt und beim Amtsgericht vorförmlich Eröffnung des Vergleichsverfahrens zur Abwendung des Konkurses mit einer eventuellen Quote von 50 Proz. beantragt. In dem Antrag ist jedoch zum Ausdruck gebracht, daß die Firma an ihre Gläubiger mit dem Erlaß der Konkursbeschlüsse, für ein angemessenes Moratorium zu gewähren, in dessen Verlauf die Gesellschaft, deren Bilanz einen aktiven Abschluß zeigt, ihre Gläubiger mit 100 Proz. befriedigen will.

Kurze Nachrichten aus Baden

Versammlungsprengung durch Nationalsozialisten. D. Heidelberg, 5. Febr. Dr. Wierendorf, der Referent der hessischen Regierung, wollte gestern abend in Heidelberg in einer von der sozialistischen Studentengruppe veranstalteten öffentlichen Versammlung über das Thema „Nationalsozialismus oder Sozialismus“ sprechen. Der nationalsozialistische Deutsche Studentenbund ließ am Vormittag ein Flugblatt verteilen, in dem er die Heidelberger Bevölkerung dazu aufforderte, in Massen in die Versammlung zu kommen. Der Versammlungssaal war bei Beginn der Versammlung durch eine große Zahl organisierter Nationalsozialisten besetzt, unter denen sich eine Reihe von Heidelberger Korporationen befand. Als der Redner zu sprechen begann, ertönte im Saal ohrenbetäubender Lärm, und es war dem Redner nicht möglich, dem Redner Ruhe zu verschaffen. Die Nationalsozialisten greifen die sozialistischen Teilnehmer der Versammlung mit Stuhlbeinen und Stuhlbeinen tätlich an und sprengen die Versammlung. Das zu spät erschienene Überfallkommando der Polizei konnte nichts anderes tun, als die Versammlung zu schließen und den Saal zu räumen. Außer einigen Leichtverletzten sind Schwerverletzte nicht zu beklagen.

D. Mannheim, 5. Febr. Der „Garnachstummel“ wird seinen Höhepunkt in den ersten Märztagen finden. Am 1. März veranstaltet die „Fröhliche Pfalz“ nach Abholung der Rekruten der nährischen Armee (Ranzengarde) einen Kadelzug mit Musik. Am 2. folgt ein großes Lagerfest der Ranzengarde am Zeughausplatz, das am 3. eine Wiederholung findet. Der Kadelzug findet am 4. März mit einem nährischen Korso durch die Straßen der Stadt mit Lagerfest statt.

Hd. Heidelberg, 4. Febr. Prof. Schmeiß 70. Geburtstag brachte dem Gelehrten eine Fülle von Glückwünschen und Anerkennungen. Offizielle Glückwunschschreiben liefen u. a. ein vom badischen Kultusminister Dr. Kemmele und vom neuen preussischen Kultusminister Dr. Schmitt. Von den Glückwünschen der Vereine und Körperschaften seien besonders die der Zentralstelle für naturwissenschaftlichen Unterricht in Berlin und der Deutschen Zoologischen Gesellschaft genannt.

D. Wallbühl, 5. Febr. Die Holzwerke Drosch haben ihren Betrieb geschlossen und die gesamte Arbeiterschaft entlassen. Hd. Wiesloch, 4. Febr. Der Verkehrsverein ist zur Zeit mit den Vorbereitungen zum Sommertagszug beschäftigt, der am 30. März (30. März) stattfindet. In dem Beitragen, den Sommertagszug zu einem heimatsgeschichtlich wertvollen Fest für Wiesloch und Umgebung werden zu lassen, hat er sich an die Vereine gewandt, um auf diesem Wege einen weiteren Ausbau der Veranstaltung zu erreichen.

D. Konstanz, 4. Febr. Am Sonntag fand die goldene Jubiläumsfeier der Konstanzer Elefanten AG. unter großer Beteiligung statt. Unter den Klängen des Elefanten-Eingangsmarsches erschien der hohe Herrrat im Saale und der Präsident der Elefanten AG., Toni Greif, hielt die Festansprache. Als erster Gratulant überbrachte Oberbürgermeister Dr. Weis die Glückwünsche der Stadtverwaltung. Die Stadt Meersburg ließ durch ihren Bürgermeister, Dr. Moll, der Jubiläar alles gute wünschen.

Geschäftliches

Weißer Woche - Weiße Woche

Es sind dieselben Worte, die sich ab heute in allen Plätzen, Straßen und Geschäften den Käufern und Beschauern aufdrängen. Besonders ist es das Warenhaus Knopf, welches jedes Jahr von neuem mit stilvollen und geschmackvollen Dekorationen überfällt, aber nicht um der Dekoration willen, sondern um der Ware willen. Das „Weiße“ der Ware braucht einen Kontrast um zur Geltung zu kommen. Knopf hat recht gewählt, ein feuriges Rot, welches durch Silber gedämpft eine festlich-frohe Atmosphäre schafft. Die Zartheit der Gewebe verkörpert die Chrysanthemen, die an Silberstreifen im Licht, in sämtlichen Abteilungen und Schaukästen wiederkehren, wie auch die 28 einheitlichen Schaufenster, in unachahmlicher Ueberfülle und Vielfalt zeigen. Das Blumenmotiv wirkt überaus schmeichelnd. Knopfs Lichtspiel ist taghell beleuchtet von einer ungeheuren Anzahl elektrischer Glühbirnen. Die Embleme der Weißen Woche, die beiden „W“ treten im dreieckigen Felde an jeder Galerie wieder. Alles hört auf die Parole „rot-weiß“.

Staatsanzeiger

Bekanntmachung

Beiträge für die land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung.

Im Jahre 1929 betrug der Aufwand der Badischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft nach dem vorläufigen Rechnungsabschluss:

1. Unfallentschädigungen	4 436 019 RM
2. Kosten der Unfalluntersuchungen, Feststellung der Entschädigungen	241 535 RM
3. Kosten des Rechtsganges	27 095 RM
4. Unfallverhütungskosten	8 550 RM
5. Persönliche und sachliche Verwaltungskosten	287 081 RM
6. Nebengebühren für Einzug der Beiträge durch die Finanzämter	220 000 RM
7. Einlage in die gesetzliche Rücklage	10 000 RM
8. Ausfälle - uneinziehbare Beiträge -	90 000 RM
9. Aufwendungen für Unfallrenten zum Erwerb von Grundbesitz oder zur wirtschaftlichen Stärkung von Grundbesitz (Zweite Verordnung vom 10. Februar 1928, RMBl. I S. 22)	50 000 RM
Außer diesen Aufwendungen im Gesamtbetrag von	5 850 280 RM
müssen den durch Umlage aufzubringenden Beträgen zugezählt werden:	
10. zur Verfühlung des Betriebsfonds, und zwar:	
a) zur Ansammlung eines Fonds zur teilweise Verteilung der an die Zentralpostbehörden abzuführenden Postzuschüsse - sog. Postbetriebsfonds -	420 000 RM
b) zum Betriebsfonds für laufende Verwaltung	75 000 RM
	495 000 RM
In diesem Aufwand von	5 845 280 RM
sind gedeckt durch Einnahmen:	
Zinsen aus Beständen des Betriebsfonds, Strafgebühren, Einnahmen aus Entschädigungsansprüchen und sonstige Einnahmen	20 000 RM
	20 000 RM
Es sind daher für das Jahr 1929 insgesamt	5 825 280 RM
von den Genossenschaftsmitgliedern durch Umlage zu erheben. Die Gesamtzahl der für das Gebiet der Genossenschaft abgesetzten Arbeitstage beziffert sich bei 272 000 umlagepflichtigen Betrieben auf 60 500 000 und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerte auf rund 156 Millionen Reichsmark.	

In diesem Aufwand von 5 845 280 RM sind gedeckt durch Einnahmen: Zinsen aus Beständen des Betriebsfonds, Strafgebühren, Einnahmen aus Entschädigungsansprüchen und sonstige Einnahmen 20 000 RM

Es sind daher für das Jahr 1929 insgesamt 5 825 280 RM von den Genossenschaftsmitgliedern durch Umlage zu erheben. Die Gesamtzahl der für das Gebiet der Genossenschaft abgesetzten Arbeitstage beziffert sich bei 272 000 umlagepflichtigen Betrieben auf 60 500 000 und die Gesamtsumme der hieraus berechneten Arbeitswerte auf rund 156 Millionen Reichsmark.

Demgemäß ist vom Vorstand der Berufsgenossenschaft der zur Aufbringung der umzuliegenden Summe zu entrichtende Beitrag auf 3,75 RM

- Drei Reichsmark 75 Pf. - von je 100 M Arbeitswert festgesetzt worden. Gemäß § 57 der Verordnung vom 31. Dezember 1912 (RMBl. S. 479) wird dies zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Karlsruhe, den 4. Februar 1930. Bad. Landesversicherungsamt. Dr. K. L. O. S.

Nach den Meldungen der Bezirksärzte waren am 31. Januar 1930 im Lande Baden verzeichnet mit:

Maul- und Klauenkrankheiten:	
Amtsbezirk:	Gemeinden:
Überlingen	Titendorf, Mühlhofen, Oberuldingen
Schweinepest und Schweinefluß:	
Amtsbezirk:	Gemeinden:
Dretten	Bauerbach, Diebelsheim, Kürnbach, Forst, Heidelshausen, Obergrombach, Stettfeld, Unterwiesheim, Weiber, Wiesental
Bruchsal	Stettfeld, Heidelberg - Handichsheim, Ballburg
Donauschlinge:	Mannheim-Heudenheim, Mannheim-Ballstadt, Eßlingen, Friedrichsfeld, Radenburg, Redarhaujen, Oftersheim, Pfankstadt, Sedenheim, Schriesheim
Heidelberg	Leiberdingen
Lahe	Oberarmersbach
Mannheim	Eppingen
Meßkirch	Stodach
Offenburg	Bertheim, Sachsenhausen
Sinsheim	
Stodach	
Wertheim	

Mäude der Einbufer:	
Amtsbezirke:	Gemeinden:
Bruchsal	Oberhausen
Karlsruhe	Staffort
Neß	Neß
Sinsheim	Weiler

Personeller Teil

Ernennungen, Beförderungen, Zurücksetzungen usw. der planmäßigen Beamten. Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern. Entlassen: Verwaltungsobersekretär Karl Geier, zuletzt beim Bezirksamt Mannheim, auf Ansuchen.

Ministerium der Finanzen. Wasser- und Straßenbaudirektion. Ernann:

Zu Vermessungssekretären die Vermessungsgehilfen Eduard Regenheit beim Vermessungsamt Überlingen und Barthos Iomatus Reish beim Vermessungsamt Mastatt.

Planmäßig angestellt: Flußwärtler Martin Schneider in Neuburgweiler, die Straßenwärtler Michael Heidt III in Bodersweiler und Jakob Hilfert VII in Sulzbach.

Verst.: Die Straßenoberbaumeister Anton Bifel in Müllheim nach Emmendingen, Karl Gros in Stodach nach Müllheim, die Straßenbaumeister Alois Dufner in Offenburg nach Meßkirch und Julius Knäbel in Karlsruhe nach Stodach.

In den Ruhestand versetzt kraft Gesetzes nach Erreichung des Altersgrenze: Regierungsbaurat Josef Schwehr in Überlingen; Straßenwärtler Martin Bückler in Hohenbachheim.

Fortstaffteilung. Planmäßig angestellt: Fortstapfist Haber Bengst beim Forstamt Weinheim.

Gestorben: Oberforstmeister a. D. Wilhelm Jakob in Karlsruhe; Straßenwärtler a. D. Karl Hillinger in Bucholz.

Februar 30
Farbige
ORIGINAL-HOLZSCHNITTE
erster Künstler
E. BÜCHLE Inh. W. Bertsch
Kaiserstraße 132 (Gartensaal)
Besichtigung frei

Bei der Bezirksparlase Adelsheim ist bis spätestens 1. April 1930 die Stelle des

Gegenbuchführers zu besetzen. Einstellung erfolgt zunächst probeweise. Einreichung in staatliche Besoldungsordnung bei endgültiger Übertragung der Stelle. In Betracht kommen nur Bewerber, welche auf allen Gebieten des modernen Sparfassenwesens eine mehrjährige praktische Erfahrung nachweisen können und geeignet sind, den Sparfassenleiter zu vertreten.

Bewerbungen sind bis längstens 15. Februar 1930 unter Anschluß eines selbstgezeichneten Lebenslaufes und lückenloser Originalzeugnisse (oder beglaubigter Zeugnisabschriften) bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Adelsheim, den 4. Februar 1930.
Der Vorsitzende des Verwaltungsrats:
Hermann, Bürgermeister.

Möbel
Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer
Küchen
einzelne Möbelstücke
in bekannt großer Auswahl im Möbelhaus
Maier Weinheimer
Karlsruhe Zahlungsverleicherung. Kronenstr. 32
Kein Laden, daher billigste Preise 940

Zwangsversteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat am Mittwoch, den 9. April 1930, vormittags 9 Uhr, in seinen Diensträumen, Kaiserstraße 184, 2. Stock, Zimmer 10, das Grundstück des Vereins Martinuswerk, Verein zur gegenseitigen Hilfe, e. V., vertreten durch die 1. Vorstehende, Schmelzer Agnes Jaedel in Karlsruhe, auf Gemarkung Karlsruhe. D. 120 Die Versteigerung wurde am 31. Dezember 1929 im Grundbuch vermerkt. Die Nachweisungen über das Grundstück samt Schätzung kann jedermann einsehen. Rechte, die am 31. Dezember 1929 noch nicht im Grundbuch eingetragen waren, sind spätestens in der Versteigerung vor der Aufforderung zum Bieten anzumelden und bei Widerspruch des Gläubigers glaubhaft zu machen; sonst werden sie im geringsten Gebot nicht und bei der Erlösverteilung erst nach dem Anspruch des Gläubigers und nach den übrigen Rechten berücksichtigt. Wer ein Recht gegen die Versteigerung hat, muß das Verfahren aufheben oder einstellen lassen; sonst tritt für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verbleibenden Gegenstands.

Grundstücksbeschreibung:
Grundbuch von Karlsruhe Bd. 127, Heft 13, Lsg. Nr. 2649; 2 a 09 qm, Augustinstraße, 62.
Hofbreite: Hierauf steht: a) 1 dreiflüßiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller; freistehend ist ein einflüßiger Schopf; b) ein einflüßiger Anbau.
Schätzung mit Zubehör: 24 045 RM, ohne Zubehör: 24 000 RM.
Karlsruhe, 31. 1. 1930.
Bad. Notariat IV. - Vollstreckungsgericht -

D. 117. Karlsruhe. Über das Vermögen der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wurde heute, am 31. Jan. 1930, nachm. 4 Uhr, das Vergleichsverfahren zur Abwendung des Konkurses eröffnet. Zur Vertrauensperson wurde Rechtsanwalt Dr. Max Gomburger in Karlsruhe, Kaiserstr. 88, bestellt. Der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wurde allgemein verboten, über Vermögensgegenstände ohne Zustimmung der Vertrauensperson zu verfügen. Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wurde bestimmt auf: Mittwoch, den 5. März 1930, nachm. 3 Uhr, vor dem Amtsgericht Karlsruhe, Akademiestr. 4, 2. Stock, Zimmer Nr. 131. Der Vergleichsvorschlag u. dessen Unterlagen liegen zur Einsicht der Beteiligten auf der Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 4 auf. Karlsruhe, 31. 1. 1930.
Geschäftsstelle des Amtsgerichts A. 4.

Freihändiger
Stammholzverkauf
des Badischen Forstamts Neuzingen (Fernruf 244) aus dem Nordweiser Staatswald (Forstwart Schmidt in Bombach).
Endtermin: Freitag, den 14. Februar 1930, 22 im Eichen, I.-IV. Kl., 7 im Buchen, III. u. IV. Kl., 30 im Forlen, I. - IV. Kl., 9 im Forlenschwellen, I. u. II. Kl., 2 im Lärchen und Nadelholz, IV. bis VI. Kl. Maßlinien durch das Forstamt. D. 118

Gengenbach, D. 119
Güterrechtsregister Bd. I Seite 426: Lehmann, Karl, Seiler in Oberarmersbach, u. Josefine geborene Wüßler. Durch Vertrag v. 22. Januar 1930 ist vollständige Gütertrennung nach §§ 1426 ff. BGB. vereinbart.
Gengenbach, 31. 1. 1930. Amtsgericht.

COLOSSEUM
Täglich 8 Uhr
Sonntags 3¹/₂ und 8 Uhr
Das Mädlein vom Broadway

PORPHYRWERK DOSENHEIM
HANS VATTER
DOSENHEIM A. BROSCH
LIEFERT AUS SCHLOSS- u. HECKENMARKBRUCH ERSTKLASSIGES

STRASSENBAU-MATERIAL
Inserieren bringt Gewinn!



Badisches Landestheater
Donnerstag, 6. Febr. 1930
* D. 16 (Donnerstagmiete)
Ab. Gem. 701-800
Rigoletto
Von Verdi
Dirigent: Schwarz
Regie: Ammermann
Mitwirkende:
Effelsooth-v. Ernst, Fischbach, Grünwald, Seifert, Winter, Borodin, Fraß, Gröbinger, Kaufbitter, Löfer, Meitwig, Nöhe, Schoepflin.

Anfang 19¹/₂ Ende geg. 29
Preise C (1-7 R)

Freitag, 7. Februar:
Das Mädchen des Eremiten. Sa. 8. Febr.: Neu einstudiert: **Das Mädchen von Heilbronn.**
So. 9. Febr.: Nachmittags: **Hänsel und Gretel.** Hierauf: **Tanzsuite.**
Abends: Zum erstenmal: **Die Briganten.** Im Kongertthaus: . . . **Vater sein dagegen sehr.**
Mo., 10. Febr.: **6. Sinfonietongert.**

Druck G. Braun, Karlsruhe